Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 68 (1978)

Rubrik: Menschen im Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Tagung der Abteilung für Rechtliche Volkskunde vom 6./7. Mai 1978 in Vaduz

Über 80 Teilnehmer hatten sich zur diesjährigen Veranstaltung eingeschrieben, ein Rekord, der die Muttergesellschaft beinahe neidisch machen könnte. Nachdem man wie üblich schon am Freitagabend Gelegenheit hatte, bei gemütlichem Zusammensein erste Kontakte zu schaffen, wurde die Tagung offiziell am Samstagvormittag im Hotel Schlössle durch Prof. L. Carlen eröffnet. Die Begrüßung durch das gastgebende Land übernahm Dekan E. Bucher, Triesenberg, Schöpfer des Walsermuseums, mit einem kurzen Überblick über die Geschichte des Fürstentums. Das anschließende Referat von Dr. Elmar Lutz, Waiblingen, über «Die Nacht im Recht» erstaunte durch die unerwartete Fülle von Material zum Thema, mit Beispielen aus Geschichte und Moderne, welche die verschiedensten Gebiete (z. B. Strafrecht, Zivilrecht, Vollstreckungsrecht) betreffen. Nächtliche Verbrechen wurden oft stärker bestraft, Nachtarbeit ist zu regeln, auch soll der Bürger nachts nicht mit amtlichen Verrichtungen vom Staat geplagt werden. Notwendigerweise muß so Anfang und Ende der Nacht genau festgelegt werden. Es sei hier an eine Regelung erinnert, die in Sagen eine Rolle spielt: Das Krähen des Hahns kündet den Morgen, es vertreibt so den Teufel in der Theodulsage, bevor er den Preis kassieren kann, es gibt das Startzeichen zum Wettlauf der Glarner und Urner im Streit um den Urnerboden. Wolfgang Wagner, Maintal, sprach darauf über «Königtum und Managlaube». In Anlehnung an den in der Ethnologie entwickelten Begriff des Mana untersuchte er den magischen und sakralen Aspekt des europäischen Königtums. So wurde z. B. den Königen von England und Frankreich die Eigenschaft zugeschrieben, durch Handauflegen Skrofeln zu heilen (noch 1825 durch Karl X. vorgenommen). Die Publikation des Vortrages (voraussichtlich in der Reihe Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde) wird Gelegenheit bieten, sich näher mit dem reichen historischen Material und den Überlegungen des Referenten auseinanderzusetzen. Es ist erfreulich, daß an den Tagungen der Abteilung immer wieder versucht wird, nicht nur Rechtsgeschichte in eigener Sache zu bieten, sondern Erkenntnisse anderer Disziplinen, hier der Ethnologie, beizuziehen und zu verarbeiten.
Der Nachmittag brachte als gesellschaftlichen Höhepunkt einen Empfang im Schloß Vaduz durch Prinz Nikolaus (Dr. iur.) in Vertretung des Fürsten, dann wurden die Gemäldesammlung und das Landesmuseum in instruktiver Führung vorgestellt. Leider hielt das schöne Frühlingswetter nicht bis zum Sonntag, so daß sich nur noch ein kleines Häufchen Getreuer bei Nebel und Schnee im Gasthof in Malbun, bei um so angeregterem Gespräch, zum Abschluß der Tagung zusammenfand.

Dora Hofstetter-Schweizer

«Menschen im Alltag»

nennt sich eine neue Reihe im Fernsehen DRS, die seit dem 30. Oktober jeden Montag um 19.05 Uhr für eine halbe Stunde ausgestrahlt wird. «Alltag» ist neuerdings zum Schlagwort in «fortschrittlichen» volkskundlichen Kreisen geworden: In Zürich erscheint seit kurzem die von jungen Volkskundlern und Soziologen herausgegebene Zeitschrift «Der Alltag», und im soeben ausgelieferten neuesten Lehrbuch für unser Fach (Hermann Bausinger, Utz Jeggle, Gottfried Korff, Martin Scharfe, Grundzüge der Volkskunde, Darmstadt 1978) hat Jeggle mit dem Kapitel «Alltag» dem Begriff auch die Weihe der

Theorie verschafft. (Im übrigen dürfen wir in aller Bescheidenheit erwähnen, daß in unserer Zeitschrift volkskundliche Aspekte des Alltags längst zur Sprache gekommen sind.)
Die beiden ersten Sendungen der Fernsehreihe handelten von Alltag und Beruf eines Stationsbeamten und einer Uhrenarbeiterin in aufschlußreicher, von den Tatsachen ausgehender Weise, in der offenkundigen Absicht, die Zuschauer mit den Besonderheiten und den Problemen dieser Berufssparten vertraut zu machen. Von sozialen Schwierigkeiten war selbstverständlich und zu Recht auch die Rede, aber in unaufdringlichem Ton. Ob das Thema «Ehe und Beruf», das in den beiden Filmen zur Sprache kam, für die ganze Reihe vorgesehen ist, werden die kommenden Sendungen zeigen, die auf jeden Fall die Beachtung unseres Faches verdienen, genau übrigens wie die genannte neue Zeitschrift.

Trümpy

Ein Volkskundler als Romanfigur

KURT GUGGENHEIM, Das Zusammensetzspiel, Roman, Verlag Huber Frauenfeld/ Stuttgart, 1977.

Kurt Guggenheim beschreibt in seinem neuesten Roman den Alltag des alternden Volkskundlers Hiersinger. Neben seinen literarischen Qualitäten ist das Buch wegen der Darstellung des Volkskunde-Professors lesenswert: Die Figur trägt unverkennbar Züge von Arnold Niederer. Wie er interessiert sich Hiersinger für die «Kultur im Erdgeschoß», z.B. für die Bedeutung der Wäsche, die Rolle von Plastiksäcken, von Einkaufszentren u.a.m. und ist dabei ein äusserst genauer Beobachter. Doch hierin erschöpft sich fast schon die Gemeinsamkeit: Hiersinger ist unsystematisch, er saugt mit den Augen die kleinsten Details auf und hält sie in Notizheften fest, ohne ein Erkenntnisziel zu verfolgen, bloß im Hinblick auf sein geplantes Hauptwerk, in dem er dereinst seine Eindrücke weitergeben will. Er ist ein guter Feldforscher, doch ein mediokrer Ethnologe, da die Steinchen nur dort ein Bild ergeben, wo er – als Mieter – Opfer ist. Das Zusammensetzspiel wird erduldet, nicht gespielt. Als Diskussionsstoff über die Rolle des Volkskundlers bietet der Roman eine ideale Ausgangslage: Sind wir wirklich so unbehelfen, schrullig und lebensfremd? Denn die Beschäftigung mit Plastiksäcken erfolgt im gleichen Geist wie früher mit Trachten – Analysen von Liebhabereien. Nachdenklich stimmt die Pointe: Der Alltagsforscher Hiersinger flüchtet vor dem Zürcher Alltag in sein Häuschen nach Südfrankreich. Ironie oder Vision zur Entwicklung der Volkskunde?

Rudolf Garo

Volkskunde als Romanmotiv

HERMANN BURGER, Schilten. Schulbericht zuhanden der Inspektorenkonferenz. Zürich 1976, 301 S.
Schauplatz als Motiv. Materialien zu Hermann Burgers Roman «Schilten». Zürich o.J. (!), 187 S.

In einem aargauischen Seitental unterrichtet Armin Schiltknecht, der Scholarch von Schilten, in einem Schulhaus, das dem Friedhof gegenüber liegt. Unter dem Einfluß dieser Nachbarschaft, genauer gesagt, um diesen Einfluß zu bekämpfen, richtet der Lehrer seinen Unterricht immer mehr auf das Todesthema aus,